

**NIKI
KUSAMA
MURAKAMI
LOVE YOU FOR INFINITY**

SPRENGEL
MUSEUM HANNOVER



INHALTSVERZEICHNIS

- 2 KULTUR SCHAFFT ZUKUNFT
Belit Onay
- 3 ENERGIE DER UNENDLICHKEIT
Aurélie Alemany
- 4 WAS MÖGLICH WIRD,
WENN VIELE AN EINE IDEE GLAUBEN
Reinhard Spieler und Stefan Gronert
- 7 TIMELINE
- 15 NIKI BACKSTAGE
RESTAURIERUNG LIVE ERLEBEN
- 18 IM GESPRÄCH
- 24 DAS VERMITTLUNGSKONZEPT
- 30 DATEN UND FAKTEN
- 32 VISION UND CORPORATE DESIGN
- 40 PRESSE
- 42 LOVE YOU FOR INFINITY
ONLINE
- 46 UNSERE BESUCHER*INNEN
- 49 IMPRESSUM



KULTUR SCHAFFT ZUKUNFT

HANNOVER ZEIGT, WAS MÖGLICH IST

Hannover ist eine Stadt im Wandel – und eine Stadt mit Haltung. Eine Stadt, die weiß, dass ihre Zukunft nicht allein aus Infrastruktur, Wirtschaftskraft und Technologie besteht, sondern ebenso aus kultureller Teilhabe, Offenheit und dem Vertrauen in die Kraft gemeinsamer Erfahrungen. „Niki. Kusama. Murakami. Love You for Infinity“ hat eindrucksvoll gezeigt, was möglich ist, wenn Kunst, Stadtgesellschaft, öffentliche Institutionen und engagierte Partner*innen zusammenwirken. Mit über 220.000 Besucher*innen war sie nicht nur ein außergewöhnlicher Publikumserfolg, sondern auch ein starkes Zeichen für Hannover als Kulturstadt mit internationaler Ausstrahlung. Solche Projekte wirken weit über das Museum hinaus. Sie machen Hannover sichtbar, ziehen Gäste aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus an und stärken das Selbstverständnis einer Stadt, die Vielfalt nicht nur behauptet, sondern lebt. Besonders wichtig ist mir dabei, dass diese Ausstellung Menschen erreicht hat, die zuvor vielleicht selten oder noch nie ein Museum besucht haben. Kultur muss zugänglich sein – unabhängig von Herkunft, Alter oder Vorerfahrung. Genau darin liegt ihre Kraft.

Als Oberbürgermeister verstehe ich Kulturpolitik als Teil einer ganzheitlichen Stadtentwicklung. Sie schafft Räume für Begegnung, für Austausch und für kritische Auseinandersetzung. In Zeiten großer Transformation – ökologisch, wirtschaftlich und sozial – brauchen wir solche Orte mehr denn je. Kunst eröffnet Pers-

pektiven, stellt Fragen und hilft uns, Veränderungen gemeinsam zu verhandeln.

Dass diese Ausstellung möglich wurde, verdankt sich auch einer verantwortungsvollen Partnerschaft zwischen öffentlicher Hand und einem in Hannover verwurzelten Unternehmen. Solche Kooperationen können öffentliche Kultur nicht ersetzen, aber sie können sie sinnvoll ergänzen – transparent, auf Augenhöhe und mit klarer Rollenverteilung. Dieses Projekt zeigt, wie zusätzliche Impulse entstehen können, ohne die künstlerische Freiheit infrage zu stellen. Das Sprengel Museum Hannover hat mit „Love You for Infinity“ seine Rolle als kulturelles Aushängeschild der Stadt erneut unter Beweis gestellt. Es steht für Qualität, für Offenheit und für den Anspruch, Kunst immer wieder neu in die Gesellschaft hineinzudenken. Mit Blick auf das kommende 50-jährige Jubiläum des Museums wird deutlich: Hannover verfügt über eine kulturelle Substanz, auf der sich Zukunft bauen lässt.

Diese Bilanz ist deshalb mehr als ein Rückblick auf eine erfolgreiche Ausstellung. Sie ist ein Ausblick – auf eine Stadt, die Kultur als Motor für Zusammenhalt, Innovation und Lebensqualität begreift. Und auf Hannover als einen Ort, an dem sich Verantwortung, Kreativität und Mut verbinden.

Belit Onay

Oberbürgermeister
Landeshauptstadt Hannover

ENERGIE DER UNENDLICHKEIT

Fünf Besuche im Sprengel Museum – und jedes Mal entdeckte ich etwas Neues. Ich hätte beim ersten Rundgang kaum geahnt, wie tief mich die Ausstellung „Love You for Infinity“ nicht nur als CEO von enercity, sondern ganz persönlich beeindrucken würde. Ich betrachtete die Werke allein und gemeinsam mit meiner Familie; die Farben und Formen lösten in mir immer wieder neue Gedanken aus.

Mein persönliches Highlight war der „Infinity Room“ von Yayoi Kusama. Dieser immersive Raum lässt einen förmlich in die Unendlichkeit eintauchen. Er verändert den Blick auf sich selbst und die Umgebung – eine fast meditative Erfahrung inmitten der farbgewaltigen Schau.

Genau solche inspirierenden Impulse wollten wir den Menschen in Hannover und aus der ganzen Welt zu unserem 200-jährigen Firmenjubiläum schenken. Wir blicken voller Stolz auf eine der erfolgreichsten Ausstellungen in der Geschichte des Sprengel Museums zurück. Dieser Erfolg bedeutet für mich weit mehr als eine reine Besucherstatistik. Er

bestätigt meine Überzeugung: Kultur ist kein Luxus, sondern die notwendige Inspiration, um Wandel aktiv zu gestalten.

Für mich haben Kunst und Energie eine faszinierende Gemeinsamkeit. Beide setzen Dinge in Bewegung. Sie eröffnen uns neue Perspektiven und stehen für Innovation sowie Weiterentwicklung. In einer Zeit der Transformation brauchen wir genau diesen Freiraum für neue Ideen.

Diese Ausstellung war das Ergebnis einer echten, vertrauensvollen Partnerschaft. Mein Dank gilt dem gesamten Team aus dem Sprengel Museum und von enercity. Gemeinsam haben wir bewiesen, welche Kraft entsteht, wenn kulturelle Expertise und unternehmerische Gestaltungskraft ineinandergreifen. „Love You for Infinity“ markiert einen leuchtenden Höhepunkt des Jubiläumsjahres von enercity – und ist ein klares Versprechen für unser Engagement in der Region.

Aurélie Alemany

Vorstandsvorsitzende enercity AG

WAS MÖGLICH WIRD, WENN VIELE AN EINE IDEE GLAUBEN

STEFAN GRONERT UND REINHARD SPIELER



„Niki. Kusama. Murakami. Love You for Infinity“ war für das Sprengel Museum Hannover weit mehr als eine Ausstellung. Sie war ein Ereignis, ein Experiment – und ein kraftvolles Plädoyer für das, was Museen heute sein können: Orte der Konzentration und der Freude, der Identitätsbildung und der Infragestellung, der Begegnung, des Diskurses und der gemeinsamen Erfahrung.

Ausgangspunkt war das 25-jährige Jubiläum der Schenkung von Niki de Saint Phalle, die dem Museum quasi über Nacht die größte öffentliche Niki-Sammlung beschert hat. Sie bildet ein zentrales Alleinstellungsmerkmal des Hauses. Die erstmalige Zusammenführung ihrer Arbeiten mit Werken von Yayoi Kusama und Takashi Murakami – zwei Künstler*innen von weltweiter Strahlkraft – war ein ambitioniertes Unterfangen, das lange als kaum realisierbar galt. Heute zeigt sich, dass der Mut zu dieser Konstellation belohnt wurde.

Die außergewöhnlich hohe Resonanz des Publikums hat dies eindrucksvoll bestätigt. „Niki. Kusama. Murakami.“ zog Besucher*innen weit über die Region hinaus an – viele von ihnen erstmals nach Hannover. Damit entfaltete die Ausstellung nicht nur kulturelle, sondern auch messbare wirtschaftliche Wirkung: Übernachtungen in Hotels, Gastronomie, Einzelhandel und touristische Angebote profitierten spürbar. Die Ausstellung wurde zu einem Standortfaktor und unterstrich, dass Investitionen in Kultur auch volkswirtschaftlich nachhaltig wirken.

Ein Projekt dieser Größenordnung ist nur im Zusammenspiel starker Partner*innen möglich. Unser besonderer Dank gilt enercity, die dieses Vorhaben nicht nur finanziell, sondern auch mit strategischem Know-how, Vertrauen und großem Engagement begleitet haben. Ebenso danken wir der Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) für die Unterstützung der Ausstellung in der Vermarktung, den zahlreichen nationalen und internationalen Leihgeber*innen für ihr Vertrauen sowie den SPRENGEL FREUNDEN, die durch ihr ehrenamtliches Engagement – unter ande-



Die Kuratoren Stefan Gronert und Reinhard Spieler

rem am Info-Stand und bei Sprengel tanzt – in besonderer Weise zum Gelingen beigetragen haben.

Vor allem aber war „Niki. Kusama. Murakami.“ eine Gemeinschaftsleistung des gesamten Sprengel-Teams. In allen Bereichen wurden gewohnte Abläufe hinterfragt, neue Formate entwickelt und außergewöhnlicher Einsatz gezeigt. Dieses Projekt hat die Dimensionen unseres Hauses erweitert – organisatorisch, inhaltlich und in seiner öffentlichen Wahrnehmung.

Museen sind heute keine stillen Schatzkammern, sondern aktive Akteure gesellschaftlicher Entwicklung. Kultur stiftet Identität, fördert Dialog und schafft Orientierung in Zeiten des Wandels. „Niki. Kusama. Murakami.“ hat gezeigt, dass kulturelle Exzellenz, gesellschaftliche Wirkung und wirtschaftliche Relevanz einander nicht ausschließen, sondern sich gegenseitig verstärken können. Diese Erfahrung nehmen wir als Ermutigung mit – für zukünftige Kooperationen, für große Ideen und für ein selbstbewusstes Verständnis von Kultur als Investition in die Zukunft unserer Stadt.

Dieses Magazin lädt dazu ein, hinter die Kulissen dieser Ausstellung zu blicken: mit Zahlen und Fakten, Einblicken in Vision und Umsetzung, mit Fun Facts, Stimmen der Besucher*innen und Momentaufnahmen eines außergewöhnlichen Erfolgs. Wer weiterblättert, begegnet der Energie, dem Mut und der Zusammenarbeit, die „Niki. Kusama. Murakami.“ möglich gemacht haben – und bekommt vielleicht Lust auf mehr davon.

Reinhard Spieler und Stefan Gronert

Direktor und stellvertretender wissenschaftlicher Direktor, Sprengel Museum Hannover

TIME LINE



1.4.25 BIS 27.7.25 NIKI BACKSTAGE
♥ Schaurestaurierung in den Ausstellungsräumen



24.6.25 VORAB-PRESSEKONFERENZ
mit Belit Onay, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Hannover, Aurélie Alemany, Vorstandsvorsitzende enercity AG, und den Kuratoren Reinhard Spieler und Stefan Gronert

7.8.25 DROHNENSHOW
von enercity beim Maschseefest



4.9.25 ZWEITE PRESSEKONFERENZ ERÖFFNUNG
mit Belit Onay, Oberbürgermeister Landeshauptstadt Hannover, Joachim Schachtner, Niedersächsischer Staatssekretär für Wissenschaft und Kultur, Aurélie Alemany, Vorstandsvorsitzende enercity AG, und den Kuratoren Reinhard Spieler und Stefan Gronert

4.9.25 PREVIEW

Exklusives Event der Sprengel Freunde für Mitglieder des Freundeskreises, Leihgeber*innen und VIPs

3.9.25 KICK-OFF VERANSTALTUNG
für das Sprengel-Team



5.9.25 ERÖFFNUNG
mit 3.000 Gästen



25.11.25 HALBZEIT

AB 14.10.
SPRENGEL@KOKI

Kooperation mit dem Kino im Künstlerhaus

28.10.25

PODIUMSVERANSTALTUNG „NIKI IN HANNOVER“

mit den Zeitzeug*innen Ulrich Krempel, ehem. Direktor Sprengel Museum Hannover, Ronald Clark, ehem. Direktor Herrenhäuser Gärten, Angela Kriesel und Carl-Hans Hauptmeyer (Moderation)



16.10.25 / 9.12.25 **FILMVORFÜHRUNG**
Niki de Saint Phalle und Jean Tinguely: Komplizen der Kunst



27.11.25 DIE RECKEN - TSV HANNOVER-BURGDORF

Event im Calder-Saal mit Recken-Sponsor*innen
organisiert von enercity



7.1.26 HANNOVER UNITED

Rollstuhl-Basketballteam zu Gast



23.1.26 PODIUMSGESPRÄCH „WIE VIEL KOMMERZIALISIERUNG VERTRÄGT DIE KUNST?“

mit Annekathrin Kohout, Kulturwissenschaftlerin, Isabelle Graw, Kunstkritikerin, Wolfgang Ullrich, Kunsthistoriker, Reinhard Spieler, Direktor Sprengel Museum Hannover, und Stefan Gronert (Moderation), stellv. wissenschaftlicher Direktor Sprengel Museum Hannover



14.2.26 BESUCHSSTÄRKSTER TAG

7.410 Besucher*innen



10.2.26 BESUCH DES BUNDESKANZLER A.D.

Olaf Scholz und Britta Ernst



22.10.25 55.000 BESUCHE

Begrüßung Familie Held

14.2.26 SPRENGEL TANZT

die Party zum Finale der Ausstellung

19.2.26 PRESSEKONFERENZ

Bilanz der Ausstellung



10.2.26 INFINITE FASHION

Fashion Show inspiriert von „Niki. Kusama. Murakami.“
Kooperation mit dem Studiengang Modedesign der Hochschule Hannover







NIKI BACKSTAGE – RESTAURIERUNG LIVE ERLEBEN

KRISTINA BLASCHKE-WALTHER
Leitung Restaurierung Sprengel Museum Hannover

Mit „Niki Backstage“ (1.4 bis 27.7.25) zeigte das Sprengel Museum Hannover erstmals öffentlich, wie es seine sammlungseigenen Kunstwerke für eine Ausstellung vorbereitet. Besucher*innen erhielten so nicht nur einen Vorgeschmack auf die Großausstellung, sondern auch einen seltenen Einblick in die konservatorische und restauratorische Arbeit des Hauses.

Die Ausstellung machte deutlich: Kuratorische Entscheidungen gehen Hand in Hand mit intensivem wissenschaftlichem, handwerklichem und interdisziplinärem Engagement. Die Restaurator*innen sorgen dafür, dass die Werke langfristig erhalten bleiben und gleichzeitig präsentationsfähig sind.

Viele Arbeiten von Niki de Saint Phalle kombinieren Materialien wie Holz, Draht, frühe Kunststoffe, Farbe und Textilien – oft in wenig beständigen Zusammensetzungen. Die Restaurator*innen reinigten, festigten und stabilisierten die fragilen Materialien, damit die Werke sicher bewegt und ausgestellt werden konnten.

Besonders spannend für Besucher*innen, Fachpublikum und Medien: Sie konnten die Arbeit der Restaurator*innen live verfolgen – sonst bleibt sie hinter verschlossenen Türen verborgen. Vor Ort erläuterten die Expert*innen ihre Methoden und luden mit einem umfassenden Programm dazu ein, die Vielfalt der restauratorischen Arbeit hautnah zu erleben. „Niki Backstage“ bot zudem ausgezeichnete Vorab-Anlässe für die Presse und schürte bereits im Vorfeld die Vorfreude auf die Großausstellung – ein gelungener Auftakt, der Lust auf mehr machte.





IM GESPRÄCH

MIT DEN KURATOREN
REINHARD SPIELER UND
STEFAN GRONERT

Wie kam die Ausstellung zustande und was war das Ziel?

SG: Wir hatten das Bedürfnis, mit der Kunst in Hannover mal wieder einen richtig großen Aufschlag zu machen. Nach der erfolgreichen Ausstellung „Marc, Macke und De-launay“ im Jahr 2009 waren wir uns einig: Hannover könnte solch ein Spektakel noch einmal vertragen.

RS: Anlass der Ausstellung war das 25. Jubiläum der Schenkung von Niki de Saint Phalle. Ihre Arbeiten wurden schon oft gezeigt, wir wollten sie aber nochmal in einem anderen Kontext präsentieren. Die Wahl fiel auf Yayoi Kusama und Takashi Murakami. Es gibt eine große Schnittmenge an gemeinsamen Themen der drei Künstler*innen.

SG: Alle drei machen Kunst, die viele Menschen anspricht und nicht unbedingt erklärt werden muss. Sie sind weltbekannt und haben diesen Wiedererkennungseffekt. Deswegen war die Ausstellung wirklich für alle was, nicht nur für Kunstkenner*innen. Auch für Menschen, die vielleicht noch nie ein Museum besucht haben.

Nochmal zusammengefasst – was gab es zu sehen?

RS: Die Ausstellung folgte einem klaren Rundgang mit zwölf Themenräumen. Obwohl wir knapp 120 Werke ausgestellt haben, die mitunter großformatig, teils sogar begehbare sind, haben sie sich gut verteilt auf der 2000 m² großen Fläche. Die Ausstellungshalle war ein besonderes Highlight: Wände dunkelblau, Boden verspiegelt.

SG: Weitere Highlights waren die große Blumentapetenwand von Murakami. Oder auch sein „three-meter-girl“, der „Infinity Mirrored Room“ von Kusama, und auch die von den beiden gestalteten Louis Vuitton-Artikel waren echte Publikumsliebblinge. Ich persönlich bin ja auch ein Fan von den Nana Ballons. Die sind schon 1968 entstanden, aber dann etwas in Vergessenheit geraten.

Was waren kuratorische Herausforderungen?

SG: Die Realisierung eines solchen Großprojekts ist enorm aufwändig – allen voran finanziell. Ohne unseren Partner enercity wäre die Ausstellung nicht möglich gewesen. Kusama und Murakami zählen aktuell zu den teuersten Positionen auf dem Kunstmarkt, entsprechend hoch sind die Versicherungssummen. Zudem sind ihre Werke in deutschen Museen nur selten vertreten, was Leihgaben erschwert. Bei Murakami hatten wir das Glück, über seine Pariser Galerie direkt mit ihm in Kontakt zu kommen und Arbeiten aus seinem Studio zu erhalten. Die zweieinhalbjährige Vorbereitung hat sich ausgezahlt. Kuratieren bedeutet dabei auch eine emotionale Achterbahnfahrt: Absagen frustrieren, unerwartete Zusagen sorgen für umso größere Freude. Der Aufbau selbst dauerte fünf Wochen und erforderte zusätzliches externes Personal.

RS: Aber mit Zeit und einem fantastischen Team bekommt man alles hin!

Und was sagen die Besucher*innen?

RS: Wir sind überwältigt von dem vielen positiven Feedback und haben unser Ziel von 200.000 Besuchenden erreicht. Den Be-

sucher*innen hat die Ausstellung Spaß gemacht, fast alle gingen mit einem Lächeln nach Hause. Aber auch die ernstesten Themen bleiben im Kopf. Jede*r nimmt etwas für sich mit. Die Inhalte sind nah am Leben.

SG: Klar, gibt es manchmal Kritik. Aber das muss ja auch so sein. Kunst ist dazu da, diskutiert zu werden. Also wir freuen uns über jedes Feedback. Und falls die Ausstellung für jemanden nichts war, haben wir die nächsten schon an der Startlinie stehen.

Abb.

S. 1 Installationsansicht mit: Yayoi Kusama, Infinity Mirrored Room – The Eternally Infinite Light of the Universe Illuminating the Quest for Truth, 2020, LAS Art Foundation, © Yayoi Kusama

S. 12 Installationsansicht mit: Yayoi Kusama, Pumpkin, 2015, Sprengel Museum Hannover, Dauerleihgabe Tia Collection; Niki de Saint Phalle, Gwendolyn, 1966–1990, Sprengel Museum Hannover, Schenkung Niki de Saint Phalle (2000), © Niki Charitable Art Foundation; Takashi Murakami, Mononoke Flower Parent and Child, 2024, ©2024 Takashi Murakami / Kaikai Kiki Co., Ltd. All Rights Reserved, Courtesy of the artist and Perrotin; Takashi Murakami, Wall Paper, 14 × 4,43 m, © 2024–2025 Takashi Murakami / Kaikai Kiki Co., Ltd. All Rights Reserved, Courtesy of the artist and Perrotin

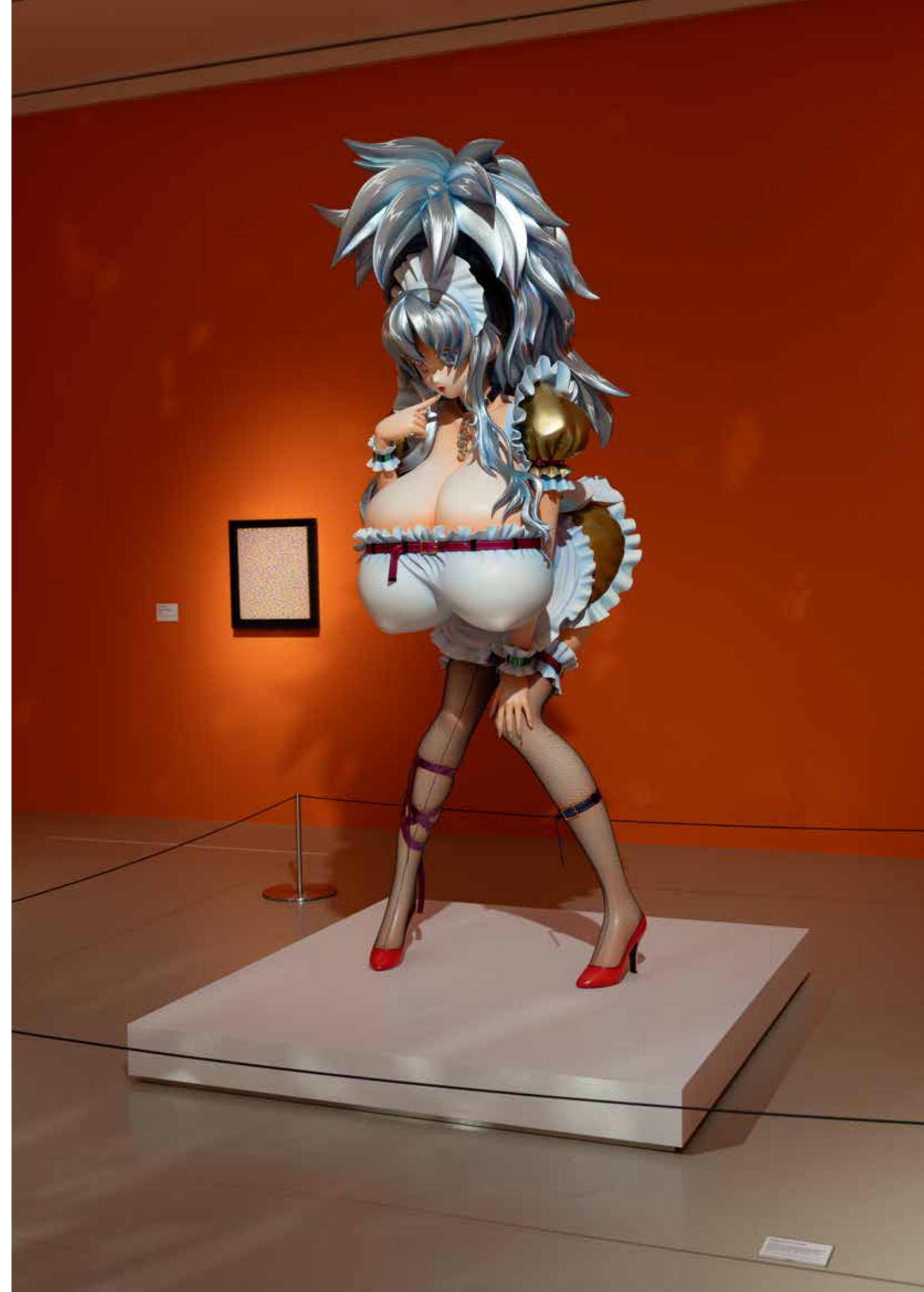
S. 14 Installationsansicht mit: Takashi Murakami, Pom and Me, 2009–2010, ©2009–2010 Takashi Murakami / Kaikai Kiki Co., Ltd. All Rights Reserved., Courtesy of the artist and Perrotin, Collection Emmanuel Perrotin; Niki de Saint Phalle, Autel des femmes, 1964, Sprengel Museum Hannover, Schenkung Niki de Saint Phalle (2000), © Niki Charitable Art Foundation; Niki de Saint Phalle, Petit monstre ou espèce de monstre, 1964, Sprengel Museum Hannover, Schenkung Niki de Saint Phalle (2000), © Niki Charitable Art Foundation; Yayoi Kusama, Night, 1981, Courtesy of Omer Tiroche Gallery, Privatsammlung Europa

S. 16/18 „Niki Backstage“, Restauratorin Eliza Reichel bei der Arbeit, 2025

S. 20 Installationsansicht mit: Niki de Saint Phalle, Nana maison II, 1966–1987, Sprengel Museum Hannover, Schenkung Niki de Saint Phalle (2000), © Niki Charitable Art Foundation; Niki de Saint Phalle, The Devil, o. J., Sprengel Museum Hannover, Schenkung Niki de Saint Phalle (2000), © Niki Charitable Art Foundation

S. 23 Installationsansicht mit: Takashi Murakami, 3-Meter girl, 2011, Astrup Fearnley Museet, © Takashi Murakami, Kaikai Kiki Co. Ltd.

S.24 Installationsansicht mit: Niki de Saint Phalle, Dolorès, 1966–1995, Sprengel Museum Hannover, Schenkung Niki de Saint Phalle (2000), © Niki Charitable Art Foundation; Takashi Murakami, Blue Life Force, 2012, Astrup Fearnley Museet, © Takashi Murakami, Kaikai Kiki Co. Ltd.; Niki de Saint Phalle, Skull (Meditation Room), 1990, Sprengel Museum Hannover, Schenkung Niki de Saint Phalle (2000), © Niki Charitable Art Foundation





„Der Tod schließt nicht, das Leben ist ewig.“
„La mort n'existe pas. Life is eternal.“
WALL OF SAINT PIERRE

„I have made this painting for you, for the people who are
in the world, for the people who are in the world, for the people who are in the world.“
WALL OF SAINT PIERRE



DAS VERMITTLUNGS-KONZEPT

KRISTINA SINN
Leitung Bildung & Vermittlung
Sprengel Museum Hannover

Nimm dir die Reproduktionen der Briefe von Niki de Saint Phalle mit an den Tisch und leg los mit deinem eigenen Brief.



Mitmachen im Vermittlungsraum

Der eigens für die Vermittlung entwickelte Ausstellungsraum „Love Letters for Infinity“ sowie die sechs Tastmodelle entstanden in enger, abteilungsübergreifender Zusammenarbeit. Bereits in der Vorbereitungsphase der Schau arbeiteten Bildung und Vermittlung im kontinuierlichen Austausch mit dem kuratorischen Team zusammen. Dieses gleichberechtigte Agieren zeigt großes Potential für die qualitative und strukturelle Weiterentwicklung musealer Praxis.

Im Vermittlungsraum konnten die Besucher*innen kreativ mit den Ausstellungsthemen experimentieren oder eine kleine Pause einlegen. Inspiriert von Niki de Saint Phalles bunten Liebesbriefen gestalteten sie eigene Botschaften – manche hängten ihre Briefe an die Pinnwand, andere verschickten sie direkt aus dem Museum. Dank der Kooperation mit Citipost trug das Unternehmen während der gesamten Ausstellung den Versand, und das Museum leerte den eigens aufgestellten Briefkasten täglich. Das Angebot stieß auf große Begeisterung: Insgesamt verschickten die Besucher*innen über 54.000 Briefe.

Bei der Konzeption des Raumes legten wir großen Wert darauf, die unterschiedlichen Zielgruppen und Bedürfnisse zu berücksichtigen – auch die jüngsten Besucher*innen sollten aktiv werden können. Eine Lesecke mit (Kinder-) Büchern und flexiblen Sitzmöglichkeiten bot Raum zum Entspannen oder Rückzug. Aus bunten Folien konnten Herzen ausgeschnitten und auf Plexiglasscheiben geklebt werden – ein niedrigschwelliges Angebot, das sehr gut angenommen wurde: Insgesamt wurden 106 m² Folie verarbeitet.

Die Rückmeldungen der Besucher*innen waren durchweg positiv. Besonders geschätzt wurde die offene, einladende Atmosphäre und der Raum zur Kreativität. Viele nutzten die Möglichkeit, Gedanken, Briefe, Notizen oder Zeichnungen zu hinterlassen.

Museumsbesuch für alle

Das Begleitprogramm für Kinder und Familien orientierte sich thematisch an „Niki. Kusama. Murakami“. Die Sprengel Knirpse beschäftigten sich mit ausgewählten Kunstwerken, im Sprengel Atelier und den Sprengel Aktionen am Wochenende inspirierte die Ausstellung zu eigenen kreativen Experimenten. Die Offene Werkstatt lud zum freien entdecken der eigenen Kreativität anhand ausstellungsnaher Themen ein. Über die Laufzeit nahmen rund 900 Personen an 34 Programmpunkten teil.

Das Sprengel Museum Hannover versteht sich als inklusiver Ort, der alle Besucher*innen willkommen heißt. Im Sinne der kulturellen Teilhabe möchten wir Menschen unabhängig ihrer individuellen Voraussetzungen einen persönlichen Zugang zur Kunst ermöglichen. Barrierefreiheit bedeutet nicht nur die räumliche Zugänglichkeit, sondern gleichberechtigte Teilhabe. Das spiegelt sich in unseren Angeboten: Audiodeskriptionen, Tastmodelle zu ausgewählten Kunstwerken, Führungen in Gebärdensprache oder Fremdsprachen sowie eine Braille-Schreibmaschine im Vermittlungsraum.

140 Prozent mehr Führungen

Im Rahmen der Ausstellung haben wir unser Angebot an öffentlichen Führungen deutlich erweitert: von zuvor fünf auf zwölf Führungen



pro Woche, inklusive neue 90-minütige Formate. Ein lohnenswerter Schritt – alle Führungen waren nahezu ausgebucht.

Für Schulklassen verkürzten wir die Dauer der Formate von 2,5 auf 1,5 Stunden, sodass bis zu sechs Klassen pro Vormittag das Museum besuchen konnten. Zusätzlich öffneten wir zweimal wöchentlich bereits vor den regulären Öffnungszeiten für Schulen, um der hohen Nachfrage gerecht zu werden.

Insgesamt fanden während der Ausstellung 276 öffentliche und 640 private Führungen statt. Dazu waren 667 Schulklassen der Klassenstufen 1 bis 13 zu Besuch.





LOVE IS IN THE AIR

Unsere Besucher*innen sind voller Liebe. Das zeigte sich besonders eindrucksvoll beim Briefeschreiben im Vermittlungsraum. Eine Geschichte hat uns dabei ganz besonders berührt – die von Alexander:

Gemeinsam mit einer Freundin besuchte er die Ausstellung und pinnte ein gemeinsam gestaltetes Bild an die Briefe-Wand.

Kurze Zeit später erreichte uns eine E-Mail: Aus der Freundin war inzwischen seine Freundin geworden – und das Bild sollte nun als Erinnerung an diesen besonderen Falling-in-Love-Tag wieder zu ihm zurück.

Besucher*innenzahl: **220.363**

Schritte des Kurators
an einem normalen
Aufbautag: **24.324**

VERLIEBTE PÄRCHEN
(von denen wir wissen):
ALEXANDER UND SEINE FREUNDIN

**NEUE MITGLIEDSCHAFTEN BEI
DEN SPRENGEL FREUNDEN:
131**

ENTSTAUBEN DER WERKE INSGESAMT: 128 STUNDEN
In der Zeit könnte man zu Fuß von Hannover nach Rom gehen.

ANZAHL FÜHRUNGEN: 916
Personen in öffentlichen Führungen: **6.900**
SCHULKLASSEN: 667
Familienprogramm-Veranstaltungen: **34**



**MIT CITIPOST
VERSCHICKTE BRIEFE
ÜBER 54.000**

GESCHRIEBENE BRIEFE
(verschickt und aufgehängt):
60.500

Verarbeitete Herzchenfolie
im Vermittlungsraum:
106m²

WERBEFLÄCHEN IN DER STADT: 505
Citylights Poster, Premiumcitylights,
Großflächen, Säulen, Bahntreppen,
Bus, Videoflächen

WER WAR ALLES ZU BESUCH?

- Die Recken Hannover (1. Liga Handball)
- Leipziger Kreis (Museumsdirektor*innen)
- Treffen des Museumsbundes
- Ajit Vinayak Gupte (Indischer Botschafter)
- Konsularisches Korps Niedersachsen
- Roncalli Weiß-Clown
- Feridun Zaimoglu (Autor)
- Hannover United (1. Liga Rollstuhlbasketball)
- Piet Heirbaut (Belgischer Botschafter)
- Niedersächsisches Justizministerium,
Regierungskommission
- Stephan Weil, Ministerpräsident a.D.
- Kinderchor der Oper Hannover
- Familie Rossmann
- Herbert Grönemeyer
- Olaf Scholz, Bundeskanzler a.D.

Der zur Ausstellung gestaltete **BUS Nr. 7425**,
beklebt mit **45m² FOLIE** ist auf min. **17 LINIEN**
ÜBER 28.000 KILOMETER gefahren.
Damit hätte der Bus nach Papua Neuguinea
und zurück fahren können.



MEDIEN die nach Meldungen
durchsucht werden: **12.688 + HÖRFUNK & TV**
MELDUNGEN zur Ausstellung: **2.009**



ANZAHL DER WERKE: 119

ÄLTESTES WERK: Yayoi Kusama, The woman, 1953

NEUSTES WERK: Takashi Murakami,
Mononoke Flower Parent and Child, 2024

KLEINSTES WERK: Yayoi Kusama, Snake, 1974, 12cm

GRÖSSTES WERK: Yayoi Kusama,
Infinity Mirrored Room, 2020, 2,96 x 6,22 x 6,22 m



**DURCHSCHNITTliche BESUCHER*INNEN
PRO ÖFFNUNGSTAG: 1644**

BESUCHSSTÄRKSTER TAG: 14.2.26 mit 7.410 Besuchenden



VERKAUFTE KATALOGE: 3.077
**BEGEHRTESTER ARTIKEL
IM INFINITY SHOP: Nana-Ballon**
**LITER AN CHAMPAGNER,
DIE VERKAUFT WURDEN: 43,5**

abgespielte Minuten des Audio-
guides (Leihgeräte): **339.201**

VISION & CORPORATE DESIGN

JUDITH HARTSTANG

Leitung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sprengel Museum Hannover

ULI SCHWINGE

randgruppe
Büro für Konzeption, Gestaltung
und holistische Kulturkommunikation

**NIKI
KUSAMA
MURAKAMI
LOVE YOU
FOR INFINITY**

6.9.25 BIS 14.2.26

**SPRENGEL
MUSEUM HANNOVER**

enercity
positive energie

arte
Frankfurter Allgemeine
MONOPOL
Magazin für Kunst und Leben

#LU4I

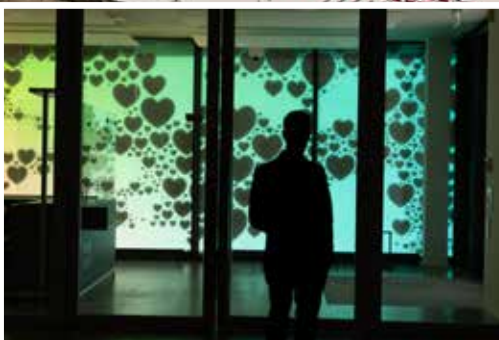
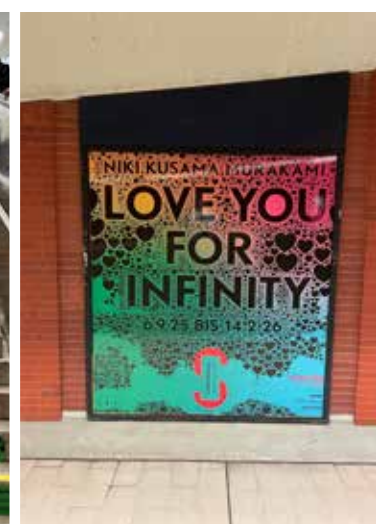
STRÖER



„Niki. Kusama. Murakami. Love You for Infinity“ bringt drei ikonische Künstler*innen – Niki de Saint Phalle, Yayoi Kusama und Takashi Murakami – erstmals gemeinsam in einer Ausstellung zusammen. Mutig, bunt, laut und experimentierfreudig vermittelt die Schau Kunst auf höchstem Niveau auf zugängliche, humorvolle und emotionale Weise. Sie richtet sich an ein breites, diverses Publikum und macht aus der Ausstellung selbst eine eigenständige Marke.

Das Corporate Design spiegelt diesen Blockbuster-Charakter: Es kombiniert maximale Flexibilität mit hoher Wiedererkennbarkeit und rückt die Protagonist*innen in den Fokus. Farbverläufe, markante Typografie und das eigens entwickelte „LU4I“-Logo erzeugen eine starke visuelle Identität, die auf Print, Digitalmedien, Außenwerbung und Merchandise gleichermaßen funktioniert. Schwarze, sprudelnde Herzen verbinden die Künstler*innen symbolisch miteinander und schaffen eine emotionale, zugängliche Ebene. So wird „Niki. Kusama. Murakami.“ nicht nur sichtbar, sondern fühlbar – vom Museumsgebäude bis in die Stadt.









Die Ausstellung zum Mitnehmen

Der Infinity Shop machte „Niki. Kusama. Murakami.“ über die Ausstellungsräume hinaus erlebbar. Mit ausgewählten Originalprodukten von Takashi Murakami, Yayoi Kusama und Niki de Saint Phalle sowie eigens entwickelten Artikeln im Ausstellungsdesign wurde der Shop zu einem integralen Bestandteil des Ausstellungserlebnisses. Das Sortiment reichte vom Radiergummi über Kaffeebecher und Textilien bis hin zu eigens gebrandetem Kaffee der Hannoverschen Kaffeemanufaktur und Gin von Hannover Gin – hochwertig, überraschend und konsequent auf die visuelle Sprache der Ausstellung abgestimmt. Besondere Aufmerksamkeit erhielten zudem exklusive Auflagen, die zugleich als Ausstellungsstücke präsent waren. Dazu zählten der von Yayoi Kusama entworfene Champagner samt Schmuckkarton für Veuve Clicquot, Takashi Murakamis Champagner in Sonderauflage für Dom Pérignon sowie die legendären „Nana“-Ballons, die Niki de Saint Phalle bereits Ende der 1960er-Jahre als erschwingliche Kunstobjekte für ein breites Publikum entwickelte. Diese Arbeiten verdeutlichten exemplarisch das verbindende Moment der Ausstellung: die Auflösung der Grenze zwischen Kunstwerk, Sammlerstück und Designobjekt – und die Idee, Kunst nicht nur zu betrachten, sondern in den Alltag zu integrieren. Gleichzeitig wurde der Shop auch wirtschaftlich konsequent mitgedacht: Die Verbindung internationaler Künstlerprodukte mit eigens gestalteten Designartikeln erwies sich als äußerst erfolgreich. Der Infinity Shop erzielte eine hohe Nachfrage – ein Beispiel dafür, wie sich kuratorische Vision, Gestaltung und wirtschaftliche Aspekte sinnvoll verbinden lassen.

PRESSE

„HERAUSRAGENDE KUNST“

HAZ 6.9.25

Die mediale Resonanz auf „Niki. Kusama. Murakami.“ reichte von regionalen Leitmedien bis in bundesweite Formate. Beiträge der hiesigen Presse, in der Tagesschau, auf arte und im NDR-Fernsehen steigerten die Sichtbarkeit der Ausstellung erheblich. Parallel dazu sorgten gezielte Presseanlässe für eine kontinuierliche Präsenz in den großen hannoverschen Tageszeitungen.

„KUNSTHÖHEPUNKT IN HANNOVER“

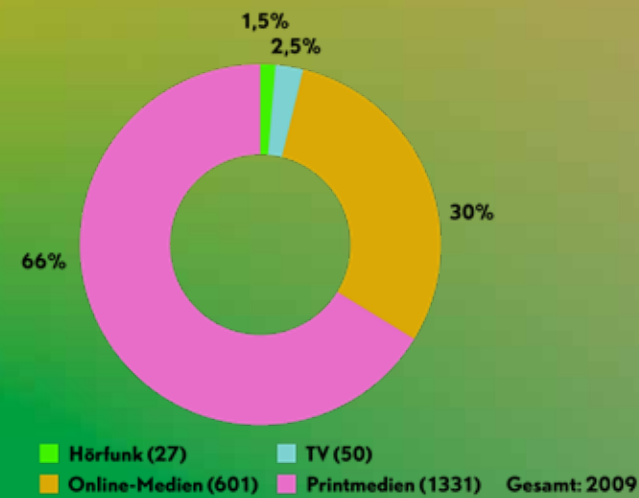
NDR 1 Niedersachsen 26.8.25

„SEHENSWERTE BLOCKBUSTER-AUSSTELLUNG“

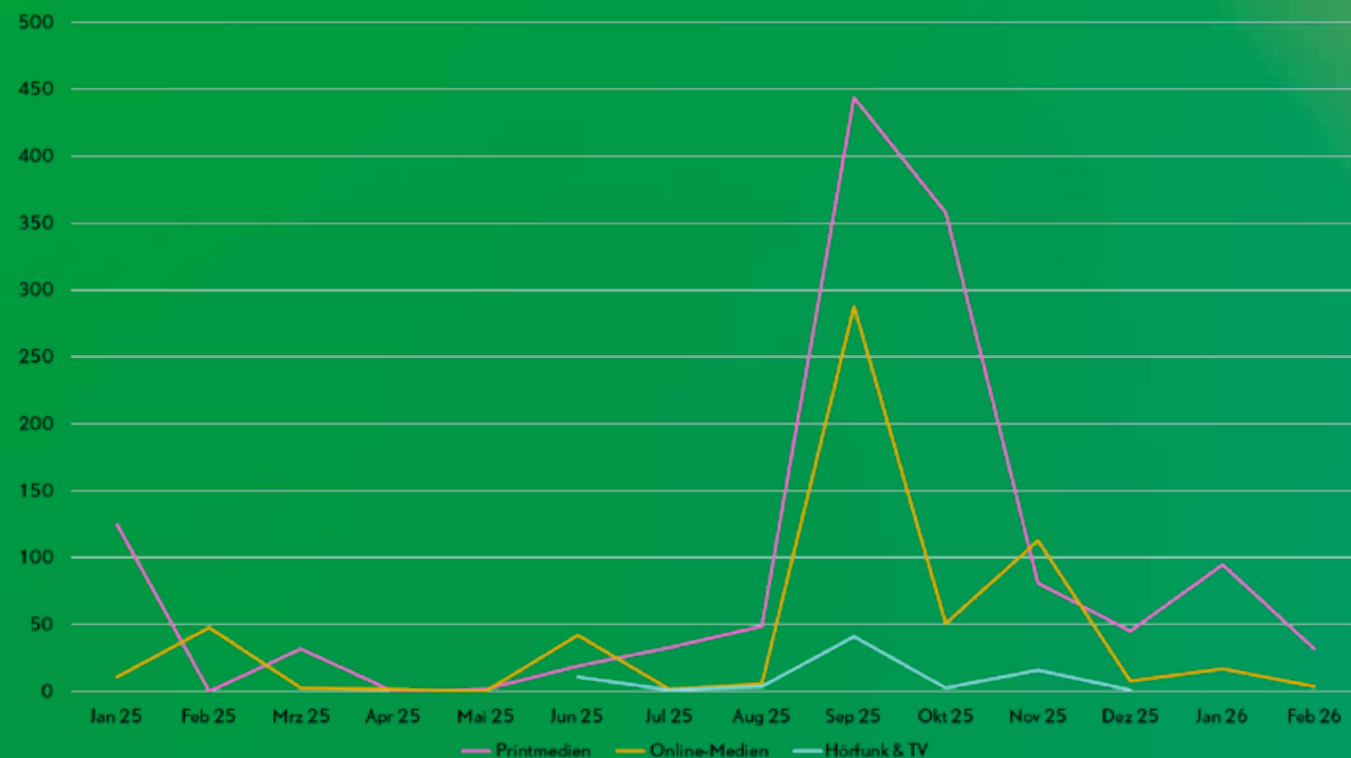
Rheinische Post 1.12.25

„FARBENFROH, VERSPIELT, TIEFGRÜNDIG – EIN SINNLICHES ERLEBNIS ZWISCHEN POP UND POESIE, DAS DIE GRENZEN VON RAUM, ZEIT UND EMOTION VERSCHWIMMEN LÄSST.“

Nobilis 1.9.25



Absolute und prozentuale Verteilung der Meldungen nach Medienart.



Anzahl der Meldungen über die Ausstellung mit den verschiedenen Medienarten im Vergleich.

„EINE FEIER FÜR DIE LIEBE. 3.500 BESUCHER IM SPRENGEL MUSEUM BEIM ERÖFFNUNGSWOCHENENDE“

NP/HAZ 8.9.25

„KUNST DIE SEELENZUSTÄNDE VERARBEITET UND FESTHÄLT BIS IN DIE UNENDLICHKEIT – EIN MUST-SEE“

NDR 8.9.25

„FARBE UND POP FÜR DIE LANDESHAUPTSTADT“

Tagesschau.de, 17.9.25

„SPRENGT JEDE MENGE GRENZEN“

Rotenburger Rundschau 6.9.25

„DIESE SCHAU IST EIN FEST“

HAZ 5.9.25

„ES IST DIE VIELLEICHT AUFREGENDSTE SCHAU DES JAHRES“

HAZ 5.9.25

„DAS SPRENGEL MUSEUM HANNOVER PRÄSENTIERT BEIDE KÜNSTLERINNEN GEMEINSAM MIT MURAKAMI IN EINER TRIAS, DIE SO BELEBT WIE DIE BUNTEN PUNKTE KUSAMAS – ODER JEDER GEWEHR-SCHUSS VON DE SAINT PHALLE.“

Neue Osnabrücker Zeitung 13.12.25

DEM SPRENGEL MUSEUM IST EIN QUALITÄTSVOLLER BLOCKBUSTER GEGLÜCKT, DER AM ENDE EIGENTLICH NUR EINE FRAGE OFFENLÄSST: WANN KOMMT DER NÄCHSTE?

HAZ 14.2.26

„LEUCHTTURM-EVENT IN HANNOVER“

Gießener Allgemeine 5.9.25

„DIE BESUCHERINNEN UND BESUCHER AM ERÖFFNUNGSABEND SIND JEDENFALLS RESTLOS BEGEISTERT“

Hallo Niedersachsen NDR 6.9.25

„EINE DER SCHÖNEN SEITEN DER KUNST, SIE KANN EINFACH GLÜCKLICH MACHEN.“

HAZ/NP 5.9.25

„DAS IST EIN WECHSELBAD DER GEFÜHLE UND SONST HAB ICH DAS NOCH NIE SO INTENSIV ERLEBT WIE HIER, WENN MAN HIER DURCHGEHT.“

Besucherin (Karin Brattig) in Hallo Niedersachsen NDR 6.9.25

„SEHENSWERTE BLOCKBUSTER-AUSSTELLUNG“

Rheinische Post 1.12.25

„IM SPRENGEL MUSEUM ENTDECKEN BESUCHER DIE UNENDLICHE LIEBE“

Hamburger Morgenpost 28.11.25

„GEWAGT, GEKONNT“

Nordwest Zeitung 3.1.26

LOVE YOU FOR INFINITY – ONLINE

JUDITH HARTSTANG
HANNA GRIESENBERG

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Sprengel Museum Hannover



Aufbauend auf den Kunst- und Museumsinhalten entwickeln wir verschiedene Formate für die digitale Kommunikation, insbesondere für soziale Medien. Diese verstehen wir als Verlängerung unserer inhaltlichen Arbeit: Wir geben Einblicke hinter die Kulissen, stellen Ausstellungen vor und greifen aktuelle Themen auf – stets authentisch und im Einklang mit dem Profil des Hauses.

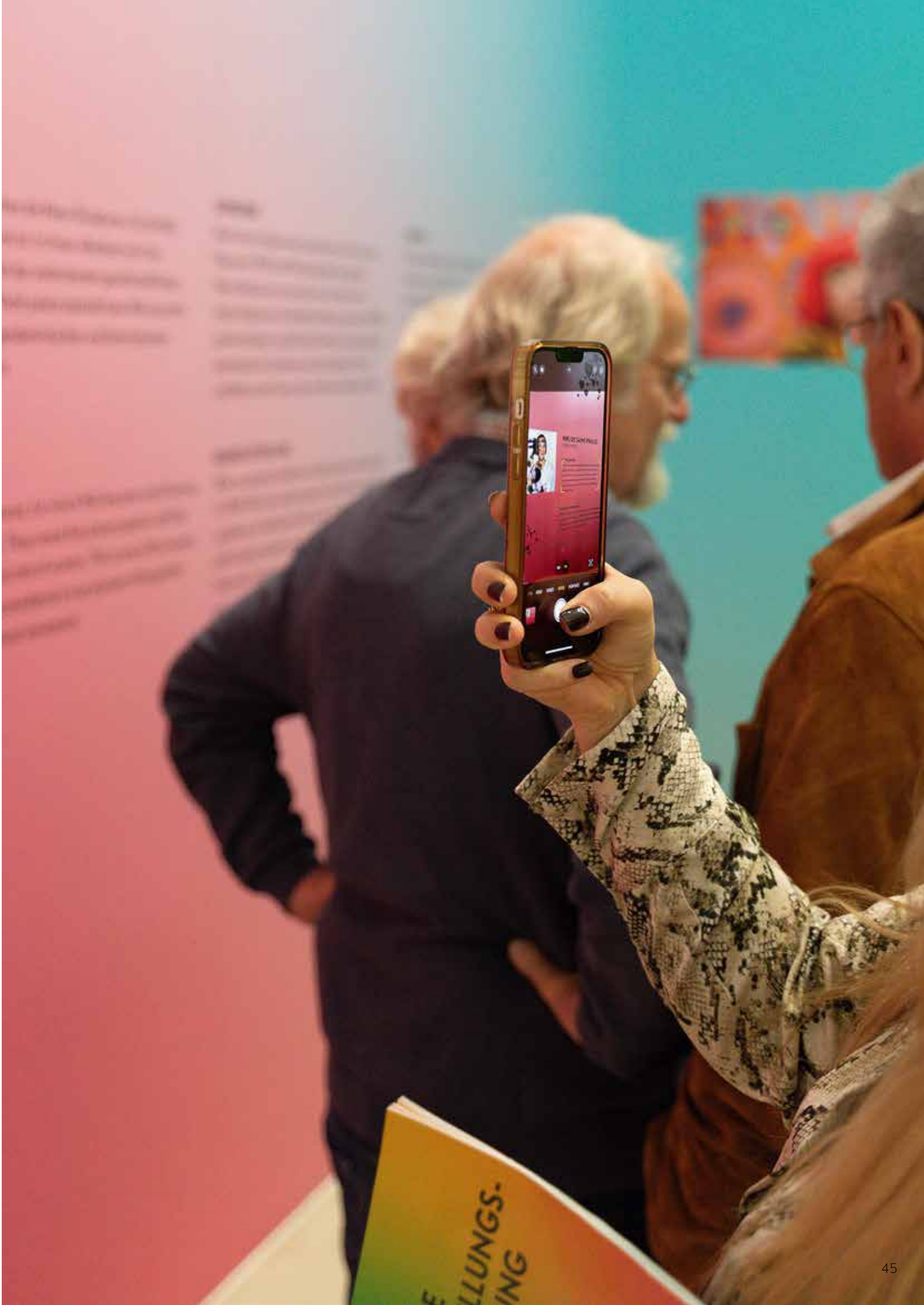
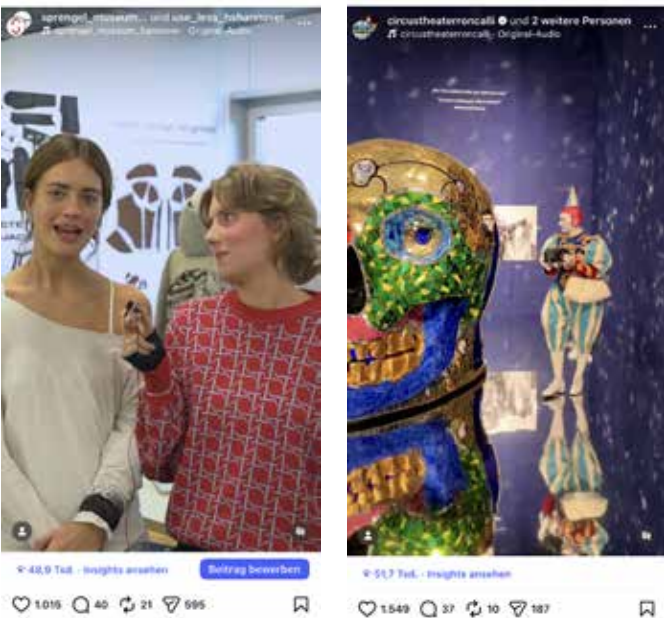
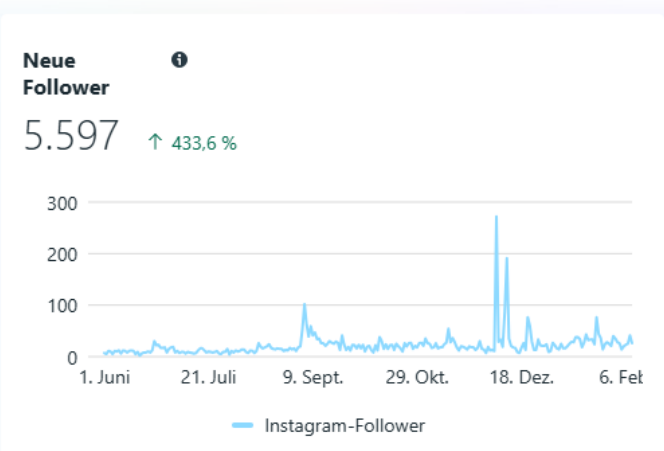
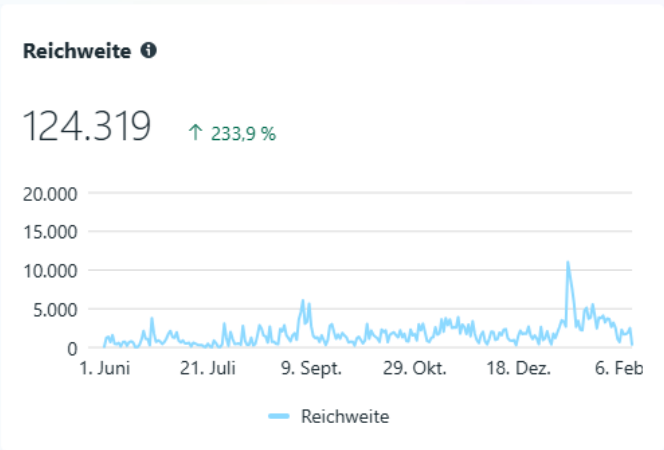
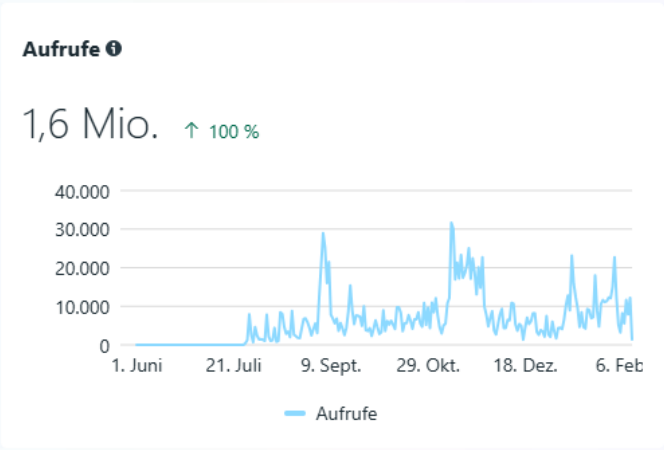
Neben der Verbreitung unserer Inhalte ermöglichen die Plattformen den direkten Austausch mit unseren Besucher*innen. Die eindrucksvollen Werke und die farbenfrohe Gestaltung der Sonderausstellung erfreuten sich in den sozialen Medien großer Beliebtheit.

Instagram bespielen wir als unsere Hauptplattform, ergänzt durch Facebook und YouTube. Die Präsenz von „Niki. Kusama. Murakami.“ auf unseren Kanälen zeigt sich deutlich in den Kennzahlen. Seit Beginn der Bewerbung ist unsere Community stark gewachsen – allein auf Instagram um über **5.600 neue Follower*innen**. Wir haben die Anzahl der Beiträge erhöht und sind verschiedene Kooperationen eingegangen, unter anderem mit der Staatsoper Hannover, der Hochschule Hannover sowie dem Eventportal was geht?. Ein besonderes Highlight war der Besuch des Weißclowns Gensi vom Circus Roncalli zum Abschluss des Hannover-Stops. Das als Collab gepostete Video stieß bei unseren Besucher*innen auf große Resonanz und wurde mit 1.414 Interaktionen auf Instagram zu einem äußerst interaktionsstarken Format. Auch der Casting-Aufruf zur Modenschau „Infinite Fashion“ der Hochschule Hannover erzielte mit über 77.000 Aufrufen eine hohe Reichweite, von denen rund 80 Prozent Nicht-Follower*innen waren.

Ein schönes Beispiel dafür, wie Zusammenarbeiten unsere Inhalte bereichern und neue Zielgruppen erreichen.



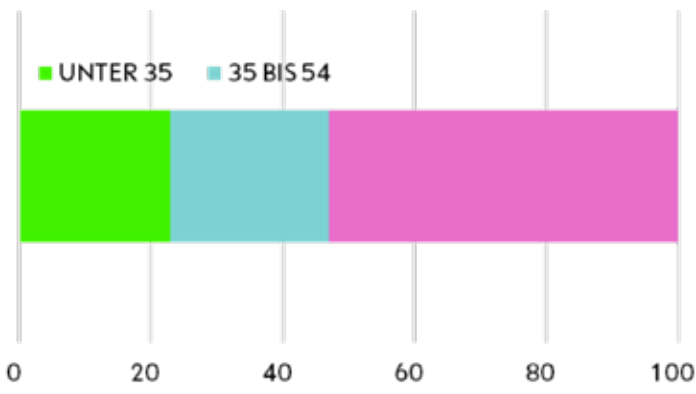
In insgesamt **157 Beiträgen und 261 Stories** haben wir vielfältige Formate umgesetzt. Bereits vor der Eröffnung begleiteten wir den Aufbau der Ausstellung und weckten so gezielt Neugier. Wir berichteten über die Eröffnung und zahlreiche Veranstaltungen, boten Gewinnspiele an, widmeten den drei Künstler*innen jeweils eigene Themenwochen und realisierten Interviews mit Kuratoren und Besucher*innen. Darüber hinaus stellten wir den Infinity Shop, den Audioguide und die wichtigsten Informationen für den Ausstellungsbesuch vor. Der Info-Post zu Ausstellung war besonders erfolgreich – von 39.500 Aufrufen entfielen 23.500 auf Nicht-Follower*innen. Insgesamt erzielten unsere Inhalte über **1,6 Millionen Aufrufe** auf Instagram und steigerten die bisherige Reichweite um 232 Prozent.



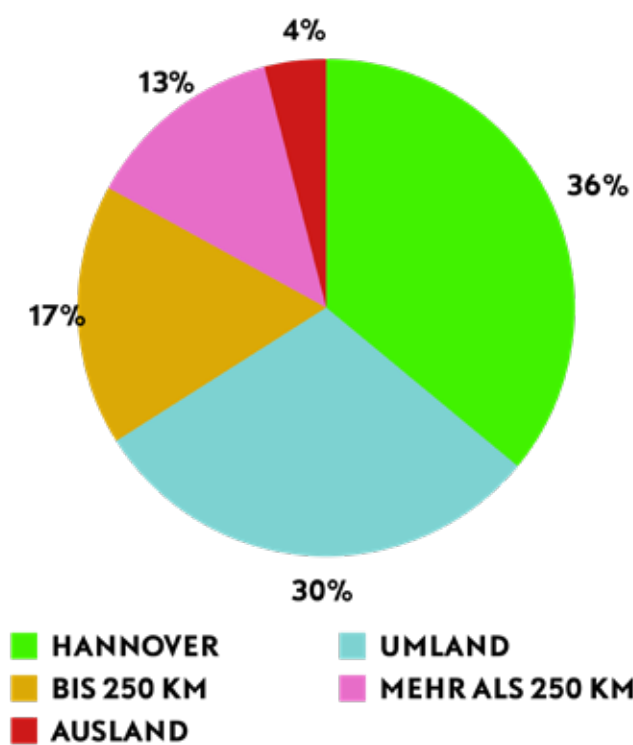
UNSERE BESUCHER*INNEN

Um besser zu verstehen, wer unsere Besucher*innen sind und welchen Eindruck der Museumsbesuch bei diesen hinterlässt, wurden während der Ausstellungslaufzeit regelmäßig Befragungen durchgeführt. In Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Institut markt.forschung.kultur haben wir 1250 Personen an 25 Tagen anhand eines Fragebogens befragt (Schulklassen sind ausgenommen).

ALTER DER BESUCHENDEN



HERKUNFT DER BESUCHENDEN

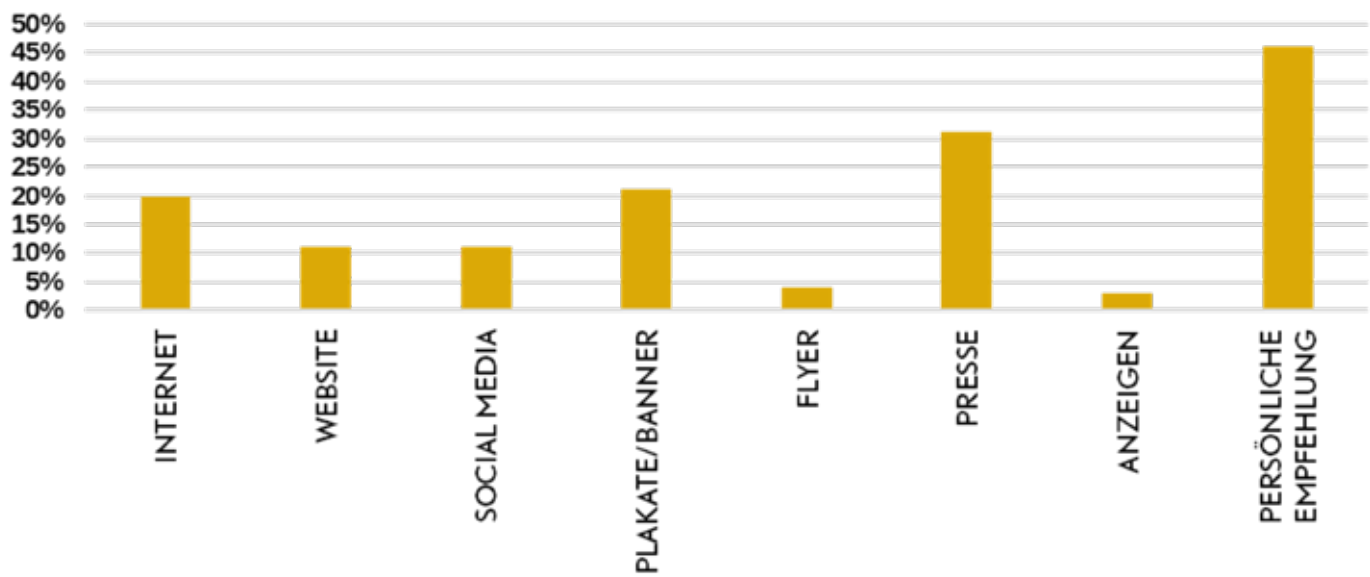


97%
positive Gesamtzufriedenheit

Die Mehrheit der befragten Besucher*innen war weiblich und im Durchschnitt 51 Jahre alt. 36 Prozent von ihnen kamen aus Hannover, die übrigen reisten aus dem Umland oder weiter entfernten Regionen an. 29 Prozent besuchten das Sprengel Museum Hannover erstmals.

113,5KM
reisten unsere Besucher*innen
im Durchschnitt an

WIE SIND SIE AUF DAS SPRENGEL MUSEUM AUFMERKSAM GEWORDEN?



Ausschlaggebend für den Museumsbesuch war bei 96 Prozent die Ausstellung „Love You for Infinity.“ Zu den häufigsten Gründen für den Besuch zählten „originale Kunst zu betrachten“, „das Kulturerlebnis zu genießen“, „einfach Eintauchen und Entdecken“, sowie „etwas mit Familie/Freunden zu machen“. Am häufigsten aufmerksam auf die Ausstellung sind die Besuchenden über persönliche Empfehlungen geworden, gefolgt von Berichterstattung in der Presse und dem Internet. Besonders gut bewertet wurden die Freundlichkeit des Personals, die Barrierefreiheit und die Wegführung bzw. Orientierung im Haus. An der Ausstellung begeistert: Das Ausstellungskonzept, bzw. die Idee (4,7 von 5), die Gestaltung (4,6), die gezeigten Werke (4,6) und die Relevanz der Themen (4,5). Auch das neu eingeführte Online-Ticketing und der Vermittlungsraum erhielten sehr positive Bewertungen. Insgesamt hat die Befragung gezeigt, dass die Ausstellung ein breites und diverses Publikum erreicht und überzeugt hat. Die Ergebnisse bestätigen, dass diese einen emotionalen, atmosphärischen Zugang zur Kunst besonders schätzen. Die Ausstellungsidee und –gestaltung ist den Besuchenden wichtig, genauso wie der Service vor Ort und ein breites Vermittlungsangebot. Für zukünftige Projekte lässt sich daraus ableiten, dass starke Ideen, gestalterische Handschrift, breites Vermittlungsangebot und Service zusammengedacht werden müssen, um ein diverses Publikum zu erreichen und positive Erlebnisse zu schaffen. Die Befragung bestärkt uns darin, weiterhin Ausstellungen zu entwickeln, die emotional berühren, zum Entdecken einladen und das Museum als offenen, einladenden Ort erlebbar machen.

AUS DEM GÄSTEBUCH:

„EINE GRANDIOSE AUSSTELLUNG ÜBER DIE GROSSEN THEMEN DER MENSCHHEIT. BESTEN DANK AN DAS SPRENGEL-TEAM.“

„GANZ WUNDERBAR, DAS MACHT RICHTIG GUTE LAUNE!“

„EINE GROSSARTIGE AUSSTELLUNG – GANZ GROSSARTIGE FÜHRUNG – GANZ GROSSARTIGES (LEBENS-)GEFÜHL. DANKE!“

„ES WAR EINE WUNDERBARE AUSSTELLUNG. NIKI DE ST. PHALLE HAT MIR BESONDERS GUT GEFALLEN. SO VIEL KREATIVITÄT! MEINE BEWUNDERUNG UND DANKE GILT AUCH HERRN SPIELER UND DEN KURATOREN FÜR DEN GROSSARTIGEN AUFBAU!“

„WE WERE HERE AND FULL OF LOVE. THANKS SO MUCH“

„EINFACH GROSSARTIG...! EINE WUNDERBAR KURATIERTE AUSSTELLUNG (ALLEIN DIE FARBEN DER WÄNDE!!!) GROSSES KOMPLIMENT FÜR DAS SPRENGEL-TEAM“

„EINE WUNDERVOLLE AUSSTELLUNG. SEHR INTERESSANT. DREI SPANNENDE KÜNSTLER SUPER IN SZENE GESETZT! HERZLICHEN DANK AN FRAU DOPPELHAMMER FÜR DIE TOLLE FÜHRUNG“

„BUNT, PRALL, VOLL, BEEINDRUCKEND, EINFACH TOLL!“

**„EINE SEHR SCHÖNE AUSSTELLUNG,
HAB SOFORT GUTE LAUNE BEKOMMEN,
BEI DEN BUNTEN FARBEN“**

**„EINE DER BESTEN AUSSTELLUNGEN,
DIE WIR IN LETZTER ZEIT BESUCHT HABEN.
WIR SIND ÜBERWÄLTIGT UND BEGLÜCKT.
EIN GROSSES DANKESCHÖN
AN ALLE BETEILIGTEN!“**

**„WUNDERBARE AUSSTELLUNG. ICH BIN EINE
GROSSE BEWUNDERIN INSBESONDERE VON NIKI.
DIE BEIDEN ANDEREN KÜNSTLER WAREN MIR
NEU, ABER EBENSO GUT AUSGESUCHT KURA-
TIERT. DER WEG VON BERLIN HIERHER HAT SICH
WAHRLICH GELOHNT.“**

**„ICH LIEBE DIE WUNDERBARE AUSSTELLUNG
DER DREI KÜNSTLERINNEN! EINE AUSGEZEICHNETE
GESTALTUNG! EIN GROSSES LOB AN DIE
MITARBEITERINNEN DES SPRENGEL MUSEUMS,
DASS EINE SOLCHE AUSSTELLUNG
ERMÖGLICHT WIRD.“**

**„WAS FÜR EINE WUNDERVOLLE AUSSTELLUNG
ZWISCHEN FREUDE, TRAGIK, FASZINATION,
ERNÜCHTERUNG, ZAUBER, ...“**

**„BEAUTIFUL EXHIBIT!
COLORFUL, DELIGHTFUL,
THOUGHT INSPIRING“**

**„SEHR GUT PRÄSENTIERTE AUSSTELLUNG,
ABER EHRLICH!“**

**„GANZ WUNDERVOLL FARBENFROHE
AUSSTELLUNG, VIEL ZU ENTDECKEN
UND ZU STAUNEN.
KOMME BALD WIEDER!“**

**„GUT GELAUNT UND SEHR BEEINDRUCKT
VERLASSEN WIR EINE TOLLE AUSSTELLUNG.
WIR FREUEN UNS AUF DAS DURCHBLÄTTERN
DES KATALOGS AUF DEM SOFA!“**

**„EEN GEWELDIGE EXPOSITIE
VAN 3 GROTE KUNSTENAAKS“**

**„AUS HAMBURG ANGEREIST
UND SCHWER BEGEISTERT!“**

**„HABE ZUM ERSTEN MAL
LIVE SCHIESSBILDER VON NIKI GESEHEN –
BEEINDRUCKEND! UND DIE KOMBINATION MIT
KUSAMA UND MURAKAMI IST SEHR GELUNGEN!
KOMME MORGEN WIEDER“**

**„SEHR BEEINDRUCKEND.
DIE AUSSTELLUNG HERVORRAGEND GEPLANT
UND UMGESETZT. WIRKLICH EIN ERLEBNIS“**

**„EINFACH
NUR
WOW!“**

„EIN GROSSES VERGNÜGEN FÜR DIE SINNE“

**„HEUT ZUM 2. MAL.
IMMER WIEDER GIBT ES
NEUE SICHTWEISEN, EINDRÜCKE
UND NACHHALLENDE MOMENTE“**

**„DIE AUSSTELLUNG IST GROSSARTIG!!
SIE SOLLTE VON MEHR MENSCHEN
GESEHEN WERDEN!“**

IMPRESSUM

Herausgeber: Sprengel Museum Hannover

Direktion: Reinhard Spieler, Sandra Niehoff

Redaktion: Hanna Griesenberg, Judith Hartstang, Sarah Jade

Gestaltung: Uli Schwinge,

randgruppe – Büro für Konzeption, Gestaltung und holistische Kulturkommunikation

NIKI. KUSAMA. MURAKAMI. LOVE YOU FOR INFINITY

6.9.25 BIS 14.2.26

Ausstellung: Stefan Gronert, Reinhard Spieler

Assistenz: Talia Walther (2023/24), Nora Niefanger (2024/25),

Paula Schwerdtfeger (2025)

energcity ist der exklusive Partner der Ausstellung

NIKI. KUSAMA. MURAKAMI. LOVE YOU FOR INFINITY

energcity
positive energie

Medienpartnerschaften

arte

Frankfurter Allgemeine

monopol
Magazin für Kunst und Leben

Verwendete Fotos von:

Axl Jansen Umschlag, S. 11, S. 20, S.23, S. 29, S. 33, S. 36-39, S. 47;

Stroer S. 36/37; Axel Herzig S. 32;

alle anderen Herling/Herling/Werner und Kollegium, Sprengel Museum Hannover

Eine Institution der
Landeshauptstadt



Gefördert durch



